



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Stuttgart

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

- 1891 Nach wiederholter Vergrößerung verlegt Ungerer die Gießerei 1891 nach Straßburg-Neudorf i. Els., wo sie durch Anschaffung von Kompletmaschinen und Einrichtung einer Galvanoplastik weiter ausgebaut wird.
- 1909 C. L. Ungerer starb 1909. Das Geschäft wird von seiner Witwe gemeinschaftlich mit S. Ungerer unter der bisherigen Firma weitergeführt.

Stuttgart

Cotta—Union

- V**on Christoph Friedrich Cotta (1730—1807), dem Enkel des Begründers der Cottaschen Buchhandlung, wird die von ihm erworbene Hof- und Kanzlei-Buchdruckerei in Stuttgart mit einer Schriftgießerei ausgestattet, die bald nach ihrer Gründung durch den Hirschgassenbrand zerstört, aber wieder neu eingerichtet ist.
- 1789 Im Jahre 1789 übernahm Johann Friedrich Cotta, der Sohn des vorigen, geb. 27. April 1764, das Geschäft. Die Schriftgießerei wurde in den vor dem Tübinger Tor (jetzigen Hauptstätterstraße) errichteten Neubau überführt, wo sie abermals abbrannte und wieder neu hergestellt wurde.
- 1795 Im Jahre 1795 erscheint eine 32 Seiten starke Oktav-Probe der Schriftgießerei J. G. Cotta in Stuttgart. Cotta sagt in der Vorrede, daß er Matern von Lobinger (in Wien) und Breitkopf (von letzterem durch Tausch) erworben habe, und empfiehlt seine Schriften angelegentlich. Die Gießerei ist also früher nicht nur Hausgießerei gewesen.

Johann Friedrich Cotta ist der Begründer des berühmten Cottaschen Klassikerverlags, er ist (nächst Decker und Spener in Berlin) einer der ersten Buchdrucker, die bei König & Bauer Schnellpressen bestellten (1824 zwei Stück, 1826 eine dritte) und er war es auch, der den neuen Druckmaschinen den Namen „Schnellpresse“ gab. Er starb am 29. Dezember 1832 in Stuttgart. Die Geschäfte wurden von den Erben unter Leitung des Sohnes des vorigen, Georg Freiherrn von Cotta (geb. 1796) fortgeführt. Bei dessen Tode (1863) arbeitete die durch Stereotypie und Galvanoplastik ergänzte Schriftgießerei mit 3 Gießmaschinen.

1863

Im Jahre 1879 gaben die Cottaschen Erben die Buchdruckerei nebst Schriftgießerei an die Gebrüder Körner auf zehn Jahre in Pacht. Das mit ausgedehntem Verlag verbundene Geschäft ist später unter der Firma Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die bis zur Gegenwart weitergeführte Schriftgießerei arbeitet nur für den Hausbedarf.

1879

Berge — Weber

Im Jahre 1827 gründet Johann Heinrich Berge in Stuttgart eine Schriftgießerei.

1827

Am 30. Juni 1862 wird die Schriftgießerei des „kürzlich verstorbenen“ J. H. Berge versteigert. Es sind vorhanden: 1 Gießmaschine, 1 Gießofen, 1 Klischiermaschine, 67 Grade Matrizen, 23 Grade Stempel, 70 verschiedene Gießinstrumente. Die Gießerei wird von Christian Emil Weber gekauft, der sie unter der Firma C. E. Weber weiterführt.

1862

Weber übergibt das Geschäft 1881 käuflich seinen Söhnen Carl Weber und Adolf Weber; der letztere schied später wieder aus.

1881

- 1907 Carl Weber bleibt alleiniger Inhaber der Firma bis zum Jahre 1907; alsdann übernehmen sein Sohn Eugen Weber und sein Schwiegersohn Emil Raßky das Geschäft, die es seitdem unter der alten Firma C. E. Weber weiterführen.

Gmelin

- 1830 Im Jahre 1830 bestand in Stuttgart eine Schriftgießerei Gmelin, die später nach Magdeburg verlegt wurde.

Mezler

- 1837 Die J. B. Mezlersche Buchhandlung und Buchdruckerei gründet 1837 eine Schriftgießerei, die noch als Hausgießerei mit je einer Kompletz- und Hand-Gießmaschine besteht.

von Maur

- L. Kienzler verlegt die Buchdruckerei und Schriftgießerei Dennig, Fink & Co. in Pforzheim nach Stuttgart.
- 1857 Nach Kienzlers Tode kommt die Schriftgießerei 1857 nach Reutlingen; sie wird im gleichen Jahre von Wilhelm von Maur erworben und weitergeführt.
- 1868 Im Jahre 1868 wird die Gießerei wieder nach Stuttgart verlegt.
- 1893 Nach dem Tode Wilhelm von Maura's 1893 wird das Geschäft von der Witwe mit Unterstützung ihrer beiden Söhne Wilhelm und Paul von Maur weitergeführt.
- 1910 Seit dem Tode der Mutter und des Bruders Wilhelm im Jahre 1910 ist Paul von Maur der alleinige Inhaber des unter der Firma Schriftgießerei Wilh. v. Maur bestehenden, mit einer galvanoplastischen Anstalt verbundenen Geschäftes.

Maier—Stieß—Weisert

Im Jahre 1861 ist in Stuttgart die Schriftgießerei Maier & Jennewein gegründet. 1861

Nach dem Austritt Jenneweins lautet die Firma J. Maiers Schriftgießerei und galvanoplastische Anstalt. 1865

Im Jahre 1870 ist Ernst Stieß Inhaber der Firma. 1870

Am 20. September 1871 zeigt Ernst Stieß an, daß er seine bisher unter der Firma Julius Maier (Ernst Stieß) betriebene Schriftgießerei jetzt unter seinem eigenen Namen fortführen werde. 1871

Am 1. März 1875 wird die Schriftgießerei Ernst Stieß von Otto Weisert gekauft, der sie unter eigener Firma fortführt. 1875

Die Firma Otto Weisert bestand bereits früher als galvanoplastische Anstalt, sie hatte im April 1871 von Stieß eine große Original-Vignettensammlung angekauft.

Otto Weisert starb, 70 Jahre alt, am 19. September 1913. Das Geschäft wird von seiner Witwe fortgeführt; ihr Sohn Rudolf Weisert ist Geschäftsleiter. 1913

Bauer & Co.

Im April 1880 gründen der Stempelschneider Friedrich Wilhelm Bauer und der Kaufmann Karl Rupprecht unter der Firma Bauer & Co. in Stuttgart eine Schriftgießerei. 1880

Bauer ist ein Sohn des berühmten Frankfurter Stempelschneiders Joh. Ch. Bauer, des Gründers der Bauerschen Gießerei; Rupprecht war vorher fünf Jahre in der Schriftgießerei Flinsch in Frankfurt a. M. tätig gewesen.

Die neue Gießerei erwarb sich durch ihre vorzüglichen Originalerzeugnisse schnell einen vorzüglichen Ruf. Die auf Anregung und

- nach Angaben Rupprechts von den Stempelschneidern Bauer und Friebel geschnittene Gutenberg-Gotisch (halbfett und später mager), die 1881 und 1882 herausgegeben wurde, fand eine ungewöhnlich weite Verbreitung und ist als moderne Gotisch noch nicht übertroffen.
- 1890 F. W. Bauer trat im Jahre 1890 aus, dafür wurde 1892
- 1892 Julius Rothmann Teilhaber der unverändert bleibenden Firma. In diesem Jahre wird in Düsseldorf eine Filialgießerei gegründet. Von den Originalerzeugnissen dieser Zeit hatten die magere und halbfette Carmen und die Modernen Versalien besonders großen Erfolg.
- 1896 Nachdem Julius Rothmann am 1. Januar 1896 aus der Firma geschieden, bleibt Karl Rupprecht deren alleiniger Inhaber. Ein namhaftes Originalerzeugnis aus dieser Zeit ist die weitverbreitete Mainzer Fraktur.
- 1898 Am 1. Januar 1898 wird die Schriftgießerei Bauer & Co. in Stuttgart und Düsseldorf von der Firma H. Berthold, Messinglinienfabrik und Schriftgießerei A. & G. in Berlin, erworben, aber unter der bisherigen Firma und unter Leitung von Karl Rupprecht fortgeführt.
- 1899 Das Düsseldorfer Zweigunternehmen wird 1899 mit dem Stuttgarter Betriebe wieder vereinigt und dieses seitdem als Filiale der Firma H. Berthold A. & G. weitergeführt. Karl Rupprecht bleibt im Direktorium der Bertholdschen A. & G., behält aber im besondern die Leitung des Stuttgarter, durch eine Messinglinienfabrik vergrößerten Betriebes.
- 1901 1901 legt Rupprecht diese Stellung nieder; er erwirbt 1907 die Schriftgießerei Heinr. Hoffmeister in Leipzig, deren Inhaber er noch ist.